

Schneider, Erich

Article — Digitized Version

Nationale Buchführung und Nationalbudget

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Schneider, Erich (1949) : Nationale Buchführung und Nationalbudget, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 29, Iss. 2, pp. 16-23

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/130873>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Nationale Buchführung und Nationalbudget

Prof. Dr. Erich Schneider, Kiel

EINZELWIRTSCHAFTLICHER KREISLAUF UND EINZELWIRTSCHAFTLICHE BUCHFÜHRUNG

Für jede Unternehmung ist eine geordnete Buchhaltung heute eine Selbstverständlichkeit. Ohne sie ist weder der Gang der Geschäfte zu verfolgen, noch der in einem Zeitabschnitt erzielte Erfolg zu ermitteln. Betrachten wir zunächst die Geschäftsbuchhaltung eines Unternehmens — also jenen Teil der Buchhaltung, der sich auf die laufende Registrierung aller Transaktionen mit der Umwelt, d. h. mit anderen Wirtschaftseinheiten bezieht. Diese Transaktionen bestehen a) aus Güterkäufen, die vom Standpunkt der Unternehmung ihre Importe darstellen, b) aus Güterverkäufen, die vom Standpunkt der Unternehmung ihre Exporte darstellen und c) aus Regulierungen von Forderungen und Verpflichtungen im weitesten Sinne. Die laufende Registrierung dieser Transaktionen erfordert mithin grundsätzlich drei Arten von Kontenreihen: Geld- oder Finanzkonten, Konten für Käufe und Konten für Verkäufe. Fassen wir mit E. Walb die Konten für Käufe und Verkäufe zur sog. Leistungsreihe zusammen — auf ihnen werden ja Leistungen der Umwelt an die Unternehmung und Leistungen der Unternehmung an die Umwelt verbucht —, die Geldkonten (Kapitalkonto, Kassenkonto, Konto für Debitoren, Konto für Kreditoren u. ä.) zur sog. Zahlungsreihe zusammen, so müssen notwendig alle Transaktionen der Unternehmung mit der Umwelt einer der folgenden drei Gruppen angehören:

- Transaktionen, die buchungsmäßig sowohl die Leistungsreihe als auch die Zahlungsreihe betreffen;
- Transaktionen, die nur die Leistungsreihe betreffen,
- Transaktionen, die nur die Zahlungsreihe betreffen.

Güterkäufe und Güterverkäufe gehören in die erste Gruppe; Regulierung von Forderungen in die dritte Gruppe, Entlohnung in natura z. B. in die zweite Gruppe.

Es ist nun unmittelbar einleuchtend, daß nur die (der ersten Gruppe angehörenden) Güterkäufe und Güterverkäufe erfolgsbildend sind. Diesen Zusammenhang zwischen Käufen und Verkäufen einerseits und dem Erfolg einer Periode müssen wir etwas genauer betrachten. Eine einfache Überlegung zeigt, daß der sich aus der Buchführung des Produktionsprozesses in einer Periode ergebende Erfolg (Gewinn), der sog. Betriebserfolg, gegeben wird durch die Gleichung:

$$(1) \quad \begin{aligned} \text{Gewinn} &= \text{Wert der Verkäufe (Exporte)} \\ &\quad - \text{Wert der Käufe (Importe)} \\ &\quad + \text{Wert der Nettoinvestition,} \end{aligned}$$

wobei unter Nettoinvestition der Nettozuwachs an Sachkapital in der betrachteten Periode zu verstehen ist¹⁾. Schließen wir aus den Käufen in (1) die von Haushalten gegen ein kontraktbestimmtes Einkommen gekauften Dienstleistungen aus, so ergibt der Ausdruck:

$$\begin{aligned} &\text{Wert der Verkäufe (Exporte)} \\ &- \text{Wert der Käufe von anderen Unternehmungen (Importe)} \\ &+ \text{Wert der Nettoinvestition} \end{aligned}$$

die Gesamtheit aller von der Unternehmung im Laufe der Periode geschaffenen Einkommen, d. h. die Summe des Unternehmereinkommens und aller kontraktbestimmten Einkommen. Wir wollen nun die den in (1) vorkommenden Größen entsprechenden monetären Ströme in einem einfachen Diagramm zur Darstellung bringen. In Fig. 1 stellt das Rechteck I

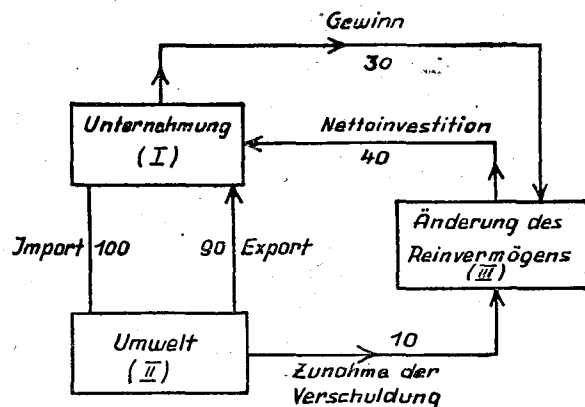


Fig. 1

die Unternehmung, das Rechteck II die Umwelt (andere Wirtschaftseinheiten) und das Rechteck III die Änderung des Reinvermögens der Unternehmung dar. Von der Unternehmung fließt in der betrachteten Periode ein Geldstrom von 100 DM/Jahr für Importe an die Umwelt; umgekehrt fließt ein Geldstrom von 90 DM/Jahr für Exporte von der Umwelt zur Unternehmung. Da der Strom der Exporte um 10 DM/Jahr kleiner ist als der Strom der Importe, fließt ein die

¹⁾ Die genaue Ableitung dieser Relation findet der Leser in meiner „Einführung in die Wirtschaftstheorie“, I. Teil: Theorie des Wirtschaftskreislaufs (Tübingen 1947), in der die theoretischen Grundlagen der nationalen Buchführung dargestellt sind.

Zunahme der Verschuldung (oder Verminderung der Forderungen an die Umwelt) angebender Strom von 10 DM/Jahr an das die Reinvermögensänderungen aufnehmende Rechteck III. Ferner fließt von dem Rechteck III ein Strom von 40 DM/Jahr für Nettoinvestitionen an die Unternehmung, die ja eine Zunahme des Reinvermögens darstellen. Endlich fließt von der Unternehmung an das Rechteck III der Gewinnstrom in Höhe von 30 DM/Jahr, der eine Vergrößerung des Reinvermögens bedeutet. Wie unmittelbar ersichtlich ist, ist damit der Kreislauf zwischen Unternehmung, Umwelt und Reinvermögensänderung geschlossen. Der Wert der jedem

Rechteck zufließenden Ströme ist gleich dem Wert der von jedem Rechteck abfließenden Ströme. Aus der Kreislauffigur läßt sich sofort erkennen, daß die Nettoinvestition der Periode wertmäßig gleich der Summe aus dem erzielten Gewinn und der Zunahme der Verschuldung ist, was nichts anderes besagt, als daß die Nettoinvestition aus der Zunahme der Verschuldung und dem Gewinn finanziert worden ist.

Fassen wir die einzelnen Rechtecke als Konten auf, die jeweils belastet und erkannt werden, so kann der in Fig. 1 dargestellte Kreislauf auch in folgender Weise kontenmäßig veranschaulicht werden:

	Unternehmung		Umwelt		Vermögensrechnung	
	D	Kr	D	Kr	D	Kr
Importe		100	100			
Exporte	90			90		
Nettoinvestition	40					40
Verschuldung				10	10	
Reinvermögensänderung		30				
	130	130	100	100	40	40

Da der Reinvermögenszuwachs die Ersparnis der Unternehmung in der Periode darstellt, ist also die Ersparnis am Ende der Periode offenbar gleich der Summe aus der Nettoinvestition und der Verschuldungsänderung.

Für das richtige Verständnis dieses sich noch auf die einzelne Unternehmung beziehenden Kreislaufbildes ist es wichtig, daß über folgende Dinge völlige Klarheit herrscht:

a) Das Kreislaufbild und die ihm entsprechende kontenmäßige Darstellung beziehen sich auf eine abgelaufene Periode, die beliebig lang sein mag. Sie enthalten ein Netz von, wie man sagt, ex-post-Zusammenhängen zwischen den in der Geschäftsbuchhaltung registrierten Größen.

b) Das Kreislaufbild zeigt, daß zwischen den in ihm vorkommenden Größen eine allgemeine Interdependenz besteht, die in einem System von einfachen, aus dem Kreislaufbild unmittelbar ablesbaren Gleichungen zum Ausdruck kommt. So ergibt sich aus Fig. 1 zwischen den in Frage kommenden 5 Größen: Export, Import, Nettoinvestition, Gewinn, Verschuldungsänderung, folgendes System von Beziehungen:

$$\text{Gewinn} = \text{Export} - \text{Import} + \text{Nettoinvestition}$$

$$\text{Export} - \text{Import} = \text{Verschuldungsänderung}$$

$$\text{Nettoinvestition} = \text{Gewinn} + \text{Verschuldungsänderung}$$

Dieses System läßt sich, wie man sieht, auf eine Gleichung zwischen drei Größen reduzieren. Man erkennt also, daß von den in unser System eingehenden Größen zwei numerisch willkürlich gewählt werden können. Sind zwei Größen numerisch gewählt, so sind alle übrigen Größen bestimmt. Man drückt das aus, indem man sagt, unser Unternehmungskreislauf besitze zwei Freiheitsgrade.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHER KREISLAUF UND NATIONALE BUCHFÜHRUNG

Die bisherigen Betrachtungen bezogen sich auf die einzelne Unternehmung. Sie lassen sich indessen unmittelbar auf eine Nation oder auf ein Wirtschaftsgebiet als Ganzes übertragen. Für eine Nation würde unsere Fig. 1 z. B. das in Fig. 2 gezeigte Aussehen

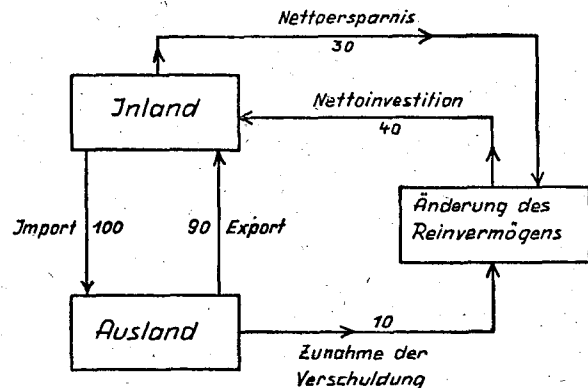


Fig. 2

besitzen. Eine derartige nationale Buchführung ist indessen zu grob. Da das „Inland“ in diesem Kreislaufschema als ein einziger Sektor erscheint, treten die sich im Inland abspielenden Transaktionen nicht in Erscheinung. Nun ist es aber gerade das Ziel der nationalen Buchführung, die Entstehung und die Verwendung des Volkseinkommens in einer abgelaufenen Periode zahlenmäßig zu beleuchten. Dieses Ziel kann offenbar nur erreicht werden, wenn die für Einkommensbildung und Einkommensverwendung relevanten Wertströme in der Buchführung erscheinen. Es ist deshalb erforderlich, den Sektor „Inland“ in eine Reihe von Teilsektoren aufzuspalten, um auch die Transaktionen zwischen diesen

Teilsektoren buchhalterisch erfassen zu können. Die Art und Weise, wie diese Aufspaltung der Wirtschaft eines Volkes in Sektoren vorgenommen wird, ist entscheidend für die Aussagekraft der nationalen Buchführung. In ihr liegt eines der wesentlichen Charakteristika der nationalen Buchführung beschlossen: „Instead of seeking to build up a single total, such as national income, an investigation is first made of the classification of accounting entities, of the types of accounts that they keep and of the transactions into which they enter. In this way, all the transactions entities of an economic system are classified into broad sectors such as productive enterprises, financial intermediaries and final consumers, and a series of accounts for each of these sectors is set up, in which the separate entries represent economically distinct categories of transaction. Economic activity is represented by money flows and related book-keeping transactions, actual or imputed, between accounts. The national income and other similar aggregates are obtained from the system by selecting and combining the constituent entries in the accounts... The approach referred to above has not only shown itself to be useful in practical economic analysis, but even if all its

details cannot be elaborated statistically, it has been found a convenient aid in thinking through the complicated interrelationships of different transactions and branches of activity.“²⁾

Der Prozeß dieses „Social Accounting“ entspricht vollkommen dem, der in der einzelnen Unternehmung durchgeführt werden muß, um die Entstehung des in einer Periode erzielten Erfolges zu analysieren. Eine einzelwirtschaftliche Erfolgsspaltung

²⁾ Measurement of National Income and the Construction of Social Accounts. Report of the Sub-Committee on National Income Statistics of the League of Nations Committee of Statistical Experts. United Nations, Geneva 1947. S. 7. (Anstatt zu versuchen, eine einzige Totalgröße zu bilden, wie das Nationaleinkommen, wird zunächst eine Untersuchung über die Klassifikation der Rechnungseinheiten, der Art der Konten, die sie bilden, und der Transaktionen, in die sie einmünden, vorgenommen. Auf diese Weise werden alle Rechnungseinheiten eines wirtschaftlichen Systems in große Sektoren gruppiert, wie Produktionsunternehmen, Finanzinstitute und Endverbraucher, und für jeden dieser Sektoren wird eine Reihe von Konten aufgestellt, auf denen die einzelne Buchung wirtschaftlich gesehen verschiedene Kategorien von Geschäftsvorgängen darstellt. Wirtschaftliche Tätigkeit wird durch Geldströme und entsprechende Buchungsvorgänge (tatsächliche oder unterstellte) zwischen den Konten repräsentiert. Das Nationaleinkommen und andere ähnliche Größen erhält man aus dem System durch Auswahl und Kombination der vollzogenen Buchungen auf den Konten... Der oben bezeichnete Weg hat sich nicht nur in der praktischen Wirtschaftsanalyse als nützlich erwiesen, sondern hat sich auch als eine zweckmäßige Hilfe für das Durchdenken der komplizierten Wechselbeziehungen der verschiedenen Geschäftsvorgänge und Wirtschaftszweige herausgestellt.)

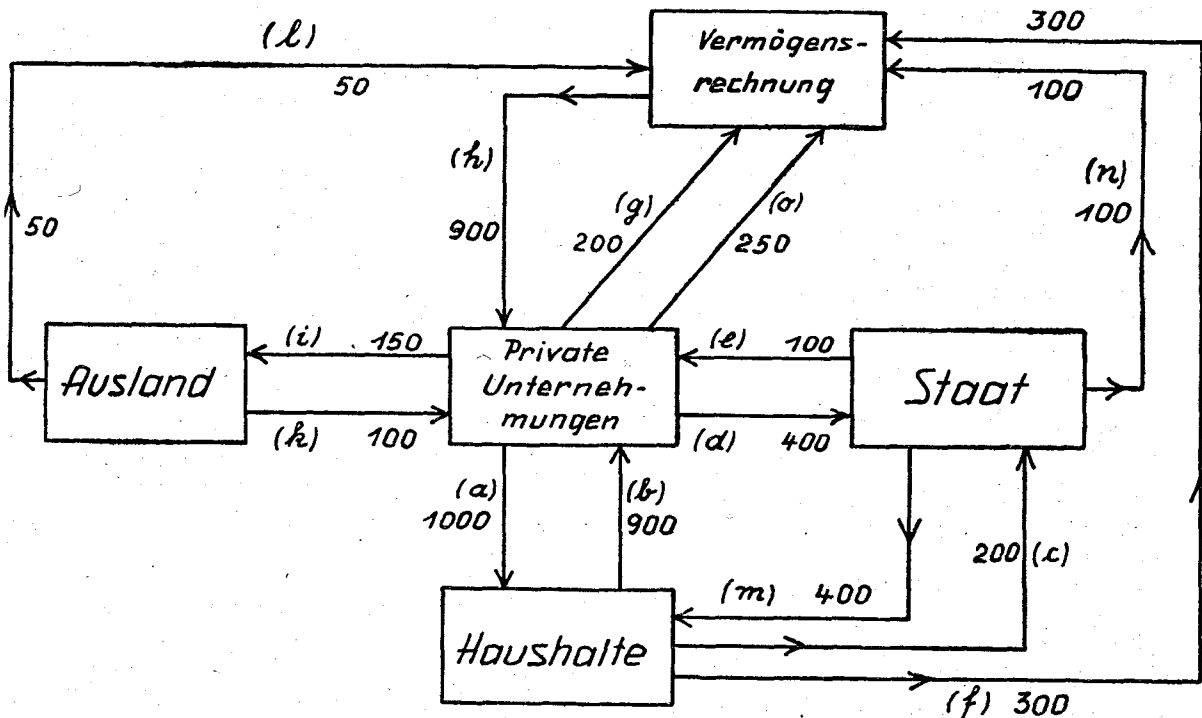


Fig. 3

- (a) Einkommen der Unternehmer und Nichtunternehmer
- (b) Käufe der Haushalte von den Unternehmungen (Konsum der Haushalte)
- (c) direkte Steuern der Haushalte
- (d) Steuern der Unternehmungen
- (e) Käufe des Staates von privaten Unternehmungen
- (f) Ersparnis der Haushalte
- (g) Abschreibungen der Unternehmungen
- (h) Bruttoinvestitionen der Unternehmungen

- (i) Importe
- (k) Exporte
- (l) Änderung der Forderungsstruktur gegenüber dem Ausland
- (m) Einkommen der Beamten und Angestellten des Staates, Zinseinkommen, Unterstützungseinkommen
- (n) Änderung der Staatsverschuldung (im Zahlenbeispiel: Budgetüberschuß)
- (o) unverteilte Gewinne der Unternehmungen.

erfordert bekanntlich die genaue buchhalterische Verfolgung der innerbetrieblichen Wertbildung, weshalb in das Kontensystem der Geschäftsbuchhaltung ein den Stufen des einzelbetrieblichen Produktionsprozesses entsprechendes Kontensystem der Betriebsrechnung eingebaut werden muß. Welche und wieviel Abteilungen (Wirkungsbereiche) in einer solchen Betriebsrechnung gebildet werden müssen, hängt vom einzelnen konkreten Fall ab. Es dürfen nicht so viel Abteilungen kontenmäßig erfaßt werden, daß die Übersicht über die relevanten Zusammenhänge verlorengeht; und es dürfen auf der anderen Seite für den Wertbildungsprozeß entscheidend wichtige Wirkungsbereiche nicht unerfaßt bleiben. Genau die gleichen Gesichtspunkte besitzen für die nationale Buchführung Gültigkeit. Es gilt die Gesamtwirtschaft so in Sektoren zu zerlegen, daß alle für die Einkommensbildung und Einkommensverwendung relevanten Wertströme sichtbar werden, daß aber auf der anderen Seite das Kreislaufbild nicht mit unnötigen Details überladen wird. Die Art der Sektorenbildung wird sich natürlich nach der Problemstellung richten müssen, die man zu beleuchten wünscht. Interessiert man sich für den Einfluß der staatlichen Aktivität auf die Einkommensbildung, wird man den staatlichen Sektor vielleicht detaillierter erfassen, als wenn man die Relationen zwischen einzelnen Industriezweigen zu analysieren wünscht. Es ist die Kunst des „nationalen Buchhalters“, ein im Hinblick auf die Fragestellung zweckmäßiges und handliches, statistisch zu bewältigendes System von Sektoren (Konten) zu entwerfen. Ohne eine Mindestzahl von Konten kommt natürlich eine nationale Buchführung ebensowenig aus wie die Betriebsrechnung eines Unternehmens. Unerlässlich für jede nationale Buchführung sind folgende Sektoren (Konten): Unternehmungen, Haushalte, Staat, Ausland und Vermögensrechnung (genauer: Konto der Vermögensänderungen). Fig. 3 zeigt den Kreislauf der Geldströme zwischen diesen 5 Sektoren unter Benutzung fiktiver Zahlen.

Zwischen den 14 Größen, die in diesem Kreislaufbild vorkommen, bestehen dann folgende 5 Beziehungen:

Haushalte:	$a+m+b+c+f$	$= 0$
Priv. Unternehmungen:	$a+b+k+i+d+e+h+g+o$	$= 0$
Staat:	$d+e+m+c+n$	$= 0$
Ausland:	$i+k+l$	$= 0$
Vermögensrechnung	$l+f+h+g+o$	$= 0$

Von diesen 5 Beziehungen ist indessen eine linear abhängig von den übrigen, d. h. sie ist automatisch erfüllt, wenn die vier übrigen erfüllt sind. Wir haben also in Wirklichkeit nur 4 voneinander unabhängige Gleichungen. Unser Kreislaufsystem hat mithin 10 Freiheitsgrade, d. h. 10 Größen können numerisch willkürlich gewählt werden. Diese Tatsache besitzt für die Aufstellung des Nationalbudgets wesentliche Bedeutung.

Die einzelnen Sektoren lassen sich natürlich, wenn man will, weiter aufspalten. So kann im Bereich

der Unternehmungen etwa unterschieden werden zwischen den Industrie- und Handelsunternehmungen und den privaten Kreditinstituten. Aus dem Sektor „Staat“ können die öffentlichen Unternehmungen abgespalten werden; der Sektor „Haushalt“ kann in die Teilsektoren „Haushalte der Nichtunternehmer“ und „Haushalte der Unternehmer“ zerlegt werden usw. Das in Fig. 3 dargestellte Kreislaufbild reicht aber aus, um die grundsätzlichen Aspekte der nationalen Buchführung vor Augen zu führen. An die Stelle des Kreislaufbildes kann selbstverständlich wieder ein Kontensystem treten, in dem die im Bild dargestellten Transaktionen nach dem System der doppelten Buchführung registriert werden.

Der Wert einer derartigen nationalen Buchführung liegt auf der Hand. Sie gibt einen Einblick in die Wertströme zwischen den großen Sektoren (Arbeitsbereichen) einer Volkswirtschaft und in die Zusammenhänge zwischen diesen Wertströmen, wie er in anderer Weise überhaupt nicht zu erreichen ist. Darüber hinaus wird die Größe der die Höhe des Volkseinkommens bestimmenden Variablen: Konsum, Investition, Saldo der laufenden Posten der Zahlungsbilanz und Staatsbudget, sowie die Interdependenz zwischen diesen Größen offenbar. Zu beachten ist indessen, daß die nationale Buchführung sich immer auf einen vergangenen Zeitabschnitt bezieht. Sie ist eine ex-post-Rechnung.

Bei genauer statistischer Erfassung aller relevanten Größen „geht die Rechnung notwendig auf“. Auf keinem Konto bleibt ein Saldo. Der Wert der einem Sektor zufließenden Ströme ist ex-post notwendig immer gleich dem Wert der aus dem Sektor abfließenden Ströme. Die Interdependenzen zwischen den Kreislaufgrößen, wie sie sich aus dem Bild oder Kontensystem ergeben, dürfen deshalb niemals kausal interpretiert werden. Wenn sich z. B. aus Fig. 3 ergibt, daß der Wert der Bruttoinvestition gleich ist der Summe aus Importüberschuß, Ersparnis, Abschreibungen und Budgetüberschuß, so kann daraus nicht geschlossen werden, daß diese Größen als tatsächliche Faktoren die Höhe der Bruttoinvestition bestimmt haben. Gleichwohl ist der Wert einer derartigen nationalen Buchführung beträchtlich. Es ist deshalb nicht erstaunlich, wenn heute die meisten Länder sich dieses Instrument für ihre Wirtschaftsbeobachtung und Wirtschaftspolitik nutzbar zu machen suchen. So verfügen Norwegen, Dänemark, Schweden, Holland, England und USA über eine vollständig ausgebaute und aussagekräftige nationale Buchführung. Es bedarf auch keines besonderen Hinweises, um die Bedeutung der nationalen Buchführung für die heutige deutsche Wirtschaft zu erkennen. Zwar stellt ihre Durchführung an die statistischen Zentralen erhebliche Anforderungen, die aber von Statistikern, die zugleich geschulte ökonomische Theoretiker sind, bewältigt werden können.

NATIONALBUDGET

Indessen kommt es ja im Wirtschaftsleben weniger darauf an, wo wir stehen, als darauf, in welcher Richtung wir uns bewegen. Eine Registrierung vergangenen Geschehens hat dann und nur dann Sinn, wenn sie uns hilft, die Zukunft zu gestalten. Mit hin kann auch der Wert einer Buchführung — mag sie sich auf die Einzelwirtschaft oder auf die Volkswirtschaft beziehen — nur darin liegen, daß sie uns Zusammenhänge aufdeckt, die für die Gestaltung der Zukunft von Wichtigkeit sind. Nur eine zukunftsorientierte Buchführung ist sinn- und wertvoll. Das moderne betriebliche Rechnungswesen hat sich diese Erkenntnis weitgehend zu eigen gemacht. Ausgangspunkt eines modern ausgestalteten betrieblichen Rechnungswesens ist heute die Totalplanung aller für das betriebliche Geschehen relevanter Vorgänge. Am Anfang einer Wirtschaftsperiode wird ein alle Wirkungsbereiche umfassender Totalplan gelegt, der, wenn er dem von der Unternehmung gesetzten Ziel entspricht, als Arbeitsprogramm zur Verwirklichung in der Planungsperiode angenommen wird. Die im Plan enthaltenen, sich auf die einzelnen Wirkungsbereiche beziehenden Zahlen, werden für diese Bereiche verpflichtende Soll-Zahlen. Jeder Plan ruht indessen auf bestimmten objektiven Gegebenheiten und auf mit mehr oder weniger großer Unsicherheit behafteten Erwartungen. Der tatsächliche Ablauf des Wirtschaftsprozesses kann also sehr wohl von dem Plan abweichen. Da die im Plan gesetzten Ziele indessen nur erreicht werden können, wenn die Wirkungsbereiche (Abteilungen) die ihnen auf Grund des Planes gestellten Aufgaben erfüllen, ist es notwendig, die Planzahlen fortgesetzt während des Ablaufs des Produktionsprozesses zu kontrollieren, um sofort an den Stellen eingreifen zu können, an denen sich Abweichungen zwischen Soll und Ist ergeben. Dabei ist natürlich ständig zu prüfen, ob Änderungen in den dem Plan zugrunde liegenden Daten eingetreten sind, die eine Änderung des Planes oder einzelner Teilpläne erforderlich machen.

Plan und Plankontrolle bilden also eine unlösbare Einheit. Die Buchführung als Instrument der Registrierung des faktischen Geschehens wird damit zugleich ein Werkzeug der Plankontrolle. Erst wenn die Buchhaltung — Geschäfts- und Betriebsbuchhaltung — in dieser Weise mit der Planung gekoppelt wird, erhält sie für die Leitung der Unternehmung wirklichen Wert für die Steuerung der Unternehmung durch eine ungewisse Zukunft.

Es liegt nun nahe, diese Gesichtspunkte, die sich für die einzelne Unternehmung als überaus fruchtbar erwiesen haben, auf die Volkswirtschaft als Ganzes zu übertragen. Anstatt sich mit einer nationalen Buchführung zu begnügen, die nur ex-post feststellt, wie sich der Ablauf des Wirtschaftsprozesses zwischen den relevanten Sektoren gestaltet hat, wird die nationale Buchführung bewußt als Kontrollinstrument einer den gesamten volkswirt-

schaftlichen Prozeß umfassenden Planung verwendet. Eine solche volkswirtschaftliche Gesamtplanung zielt genau wie die Planung in der einzelnen Unternehmung darauf ab, den Ablauf des Wirtschaftsprozesses im Hinblick auf bestimmte wirtschaftspolitische Zielsetzungen zu gestalten. Der Wert einer solchen volkswirtschaftlichen Gesamtplanung liegt auf der Hand. Erst die Aufstellung eines Nationalbudgets gibt einer Regierung die Möglichkeit, sich eine zahlenmäßige Vorstellung von dem in der kommenden Wirtschaftsperiode möglichen Zusammenspiel zwischen den einzelnen Sektoren zu machen und die Teilpläne im Hinblick auf die wirtschaftspolitischen Zielsetzungen aufeinander abzustimmen. Eine Reihe von Ländern — Norwegen, Dänemark, Holland und England — verfügen heute bereits über eine wohl ausgebaute Gesamtplanung, die sich als überaus fruchtbar erwiesen hat. Dabei handelt es sich nicht um eine bloße Prognosenplanung, d. h. eine Planung, die nur eine Aussage darüber geben will, wie sich der Ablauf der Wirtschaft auf Grund der Teilpläne der einzelnen Wirtschaftseinheiten (Haushalte, Unternehmungen, Staat) wahrscheinlich gestalten wird. Ebenso wenig beschränkt sich eine derartige volkswirtschaftliche Planung auf eine bloße Sammlung von Individualbudgets, etwa derart, daß das Investitionsbudget einfach als Summe der Investitionsbudgets der einzelnen Industriezweige und das Konsumbudget als Summe der Konsumbudgets der einzelnen Haushalte aufgestellt und an Hand dieser Aufstellungen eine Diagnose der ökonomischen Situation gegeben wird.³⁾ Die volkswirtschaftliche Planung in Norwegen, Holland, Dänemark und England besteht vielmehr bewußt in der Aufstellung eines Arbeitsprogramms, das die Verwirklichung bestimmter Ziele anstrebt.⁴⁾ Auch sie muß natürlich von den Individualbudgets der einzelnen Gruppen (Haushalte, Unternehmungen, Staat) ausgehen. Diesen individuellen Plänen fehlt indessen jede Koordination. Die Summe der Debetposten wird ex ante nicht gleich der Summe der Kreditposten auf den einzelnen Konten des nationalen Kontensystems sein. Würde man das System sich ohne Eingriffe nach den Individualplänen entwickeln lassen, so würden natürlich ex post in der nationalen Buchführung alle Konten ausgeglichen sein. Aber der Ausgleich würde möglicherweise in einer Weise zustande gekommen sein, die den wirtschaftspolitischen Zielen der Regierung zuwiderläuft.⁵⁾ Um eine derartige unerwünschte Ent-

³⁾ Derartige Diagnose- und Prognosepläne sind z. B. die Berichte des „President's Council of Economic Advisers“ in den USA.

⁴⁾ „Das Nationalbudget soll bestimmte Ziele zum Ausdruck bringen, die der Staat durch seine ökonomische Politik zu erreichen beabsichtigt“. (St. meld. m. 10 des Norwegischen Finanz- und Zolldepartements: Über das Nationalbudget 1947, S. 2).

⁵⁾ „At the end of the period under consideration, it will, of course, be found that these economic budgets will have balanced: no more goods can in the end be sold than are produced, and no more men and women can be employed that are ready to work. The gap between resources and requirements, will in the end be closed by some of the requirements being left un supplied. But if the process of

wicklung zu verhindern, ist es eben erforderlich, die Einzelpläne im Hinblick auf die wirtschaftspolitische Zielsetzung und auf die verfügbaren Ressourcen aufeinander abzustimmen. Eine solche Abstimmung ist natürlich auf mehrere Weisen möglich. In einem ausgeglichenen Kreislauf, d. h. in einem Kreislauf, in dem alle Konten ausgeglichen sind, existiert ja, wie wir gesehen haben, eine bestimmte Anzahl von Freiheitsgraden. Es sind also mehrere Abstimmungsalternativen vorhanden, die gegeneinander abgewogen werden müssen, bevor man eine der alternativen Pläne als Arbeitsprogramm annimmt. Ist ein Gesamtplan als Arbeitsprogramm angenommen, dann sind damit die Ziele gesetzt, die in den einzelnen Sektoren im Hinblick auf das Gesamtziel, an dem der Plan ausgerichtet ist, erreicht werden müssen.

Die Durchführung des im Nationalbudget festgelegten Arbeitsprogramms ist Aufgabe des Staates. Die Mittel, die ihm dazu zur Verfügung stehen, sind teils direkte, teils indirekte. Als direkte Mittel kann der Staat Verbote oder unmittelbare Kontrollen (Rationierung, Lizenzen) verwenden. Die von der Regierung angenommenen öffentlichen Ausgaben bestimmen unmittelbar die Größe der Produktion einer Reihe von Gütern. Ebenso hat der Staat unmittelbaren Einfluß auf die sozialisierten Wirtschaftszweige. Die indirekten Möglichkeiten der Realisierung des Nationalbudgets werden gegeben durch die ganze Skala der geldpolitischen, finanzpolitischen, preispolitischen usw. Instrumente. Es versteht sich von selbst, daß die Macht des Staates über diejenigen Budgetposten am größten ist, die direkt reguliert werden können. Auf der anderen Seite ist es durchaus möglich, allein durch geschickte und sachgemäße Anwendung indirekter Mittel den Ablauf des Wirtschaftsprozesses nach den Richtlinien des Nationalbudgets zu lenken. Aufstellung und Benutzung eines Nationalbudgets sind nicht an die Existenz von direkten Kontrollmaßnahmen des Staates gebunden. Diese Tatsache kann nicht genug unterstrichen werden. Die norwegische Regierung macht ausdrücklich in der Einleitung zu ihrem für 1947 aufgestellten Nationalbudget darauf aufmerksam, daß „der Umfang der Regulierungsmittel, über die der Staat verfügt, nicht entscheidend ist für den Wert der

closing the gap is left to chance, some vital requirements are sure to be squeezed out by the less essential. For example, if women who are needed in the textile mills go to work in shops, the whole population will go short of clothing and curtains and sheets.“ (Economic Survey 1947. Englisches White Paper, Cmd. 7046, § 2’.)

(Am Ende des Beobachtungszeitraumes wird man selbstverständlich finden, daß diese Wirtschaftsbudgets sich ausgleichen: Am Ende können nicht mehr Güter verkauft sein, als produziert worden sind, und es können nicht mehr Männer und Frauen beschäftigt sein, als Werk-tätige vorhanden sind. Die Lücke zwischen Hilfsquellen und Bedürfnissen wird sich am Ende dadurch schließen, daß einige der Bedürfnisse unbefriedigt geblieben sind. Wenn jedoch der Prozeß zur Schließung der Lücke dem Zufall überlassen bleibt, werden sicherlich einige lebenswichtige Bedürfnisse durch weniger wichtige ausgeschlossen worden sein. Wenn z. B. Frauen, die in Textilfabriken benötigt werden, als Verkäuferinnen arbeiten, wird die gesamte Bevölkerung Mangel an Kleidung, Gardinen und Bettlaken leiden.)

Aufstellung eines Programms für die ökonomische Politik. Sie wird für alle Nationen von Nutzen sein, in denen der Staat überhaupt eine rationelle ökonomische Politik zu führen wünscht, gleichgültig, welcher Mittel er sich dazu bedienen will. Eine andere Sache ist es natürlich, daß sich die Ausgestaltung des Budgets nach den wirtschaftspolitischen Mitteln richten muß, die zur Anwendung kommen sollen“⁶⁾.

Es liegt also nicht im Wesen des Nationalbudgets, daß es den einzelnen handelnden Gruppen bestimmte Verhaltensweisen vorschreibt⁷⁾. Das schon zitierte britische White Paper Cmd 7046 (Economic Survey 1947) charakterisiert in vortrefflicher Weise den Unterschied zwischen totalitärer und demokratischer Planung: „The former subordinates all individual desires and performances to the demands of the State. For this purpose, it uses various methods of compulsion upon the individual which deprive him of the freedom of choice. Such methods may be necessary even in a democratic country during the extreme emergency of a great war... But in normal times, the people of a democratic country will not give up their freedom of choice to their Government. A democratic Government must therefore conduct its economic planning in a manner which preserves the maximum possible freedom of choice to the individual citizen.“ (§ 8)... „It follows that it is of the first importance that planning in this country should be as flexible as possible. In our determination to avoid the waste of unemployment we must not destroy the essential flexibility of our economic life.“ (§ 10)⁸⁾. Von diesen Gesichtspunkten aus, versucht die Britische Regierung ein System der ökonomischen Planung zu entwickeln, dessen hauptsächliche Elemente die folgenden sind:

„I. An organisation with enough knowledge and reliable information to assess our national resources and to formulate the national needs.

II. A set of economic „budgets“, which relate these needs to our resources, and which enable the Government to say what it is the best use for the resources in the national interest.

III. A number of methods, the combined effect of which will enable the Government to influence the

⁶⁾ St. meld. m. 10 (1947) a. a. O. S. 11.

⁷⁾ In diesem Punkte unterscheidet sich der volkswirtschaftliche Gesamtplan wesentlich von dem Totalplan einer einzelnen Unternehmung.

⁸⁾ Die erstere unterwirft alle individuellen Wünsche und Leistungen den Forderungen des Staates. Für diesen Zweck wendet sie die verschiedensten Methoden des Zwangs auf den einzelnen an, die ihn der Freiheit der Wahl berauben. Solche Methoden mögen selbst in einem demokratischen Land während der äußersten Notzeiten eines großen Krieges notwendig sein... Aber in normalen Zeiten wird die Bevölkerung eines demokratischen Landes ihre Freiheit der Wahl nicht ihrer Regierung opfern. Eine demokratische Regierung muß daher ihre wirtschaftliche Planung in einer Weise ausrichten, die dem einzelnen Bürger die höchstmögliche Freiheit der Wahl gewährleistet. (§ 8)... Daraus folgt, daß es von größter Wichtigkeit ist, die Planung in diesem Land so beweglich wie möglich zu gestalten. In unserem Entschluß, Vergeudung durch Arbeitslosigkeit zu vermeiden, dürfen wir nicht die notwendige Beweglichkeit unseres Wirtschaftslebens vernichten (§ 10).

use of resources in the desired direction, without interfering with democratic freedoms." (a. a. O. § 12)⁹⁾. Die Aufstellung eines solchen Nationalbudgets ist nur möglich durch das Zusammenwirken der verschiedensten Instanzen. Ausgangspunkt müssen immer die Teilbudgets der einzelnen Wirtschaftsgruppen bilden, weshalb eine Dezentralisierung der Planungsarbeit unerlässlich ist. Das norwegische Nationalbudget baut hier auf folgenden Teilbudgets auf: Arbeitskraftbudget, Rohstoffbudget, Budget für den internationalen Austausch von Gütern und Diensten, Valutabudget, Produktionsbudget, Konsumbudget, Investitionsbudget und Budget für den öffentlichen Sektor. Die Aufstellung dieser Budgets liegt — ebenso wie in England — in den Händen der zuständigen Ministerien, die sich wieder auf die einzelnen Wirtschaftsgruppen stützen. Der schwierigste Teil der Planungsarbeit liegt natürlich in der Koordination der Teilpläne durch die Spitzeninstitution. Hier wird jeder für die Teilbudgets Verantwortliche gezwungen, sein Budget den Zielen der Regierung entsprechend in den Gesamtrahmen einzupassen — genau so wie in der einzelnen Unternehmung Einkaufs-, Produktions- und Verkaufsbudget im Hinblick auf die Zielsetzung der Unternehmung aufeinander abgestimmt werden müssen. Diese koordinierende Tätigkeit fördert nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Instanzen, sondern auch das allseitige Verständnis der gegenseitigen Interdependenz aller Pläne. Sie zeigt allen Beteiligten in Regierung, Parlament und Öffentlichkeit, daß die Änderung auch nur eines Budgetpostens Rückwirkungen hat auf die Höhe anderer Budgetposten. In dem Gesamtbudget kommt in klarster Weise zahlenmäßig zum Ausdruck, wie die Teilsektoren ineinander greifen. Erst diese zahlenmäßige Analyse des Räderwerkes des volkswirtschaftlichen Prozesses macht es auch dem Fernstehenden deutlich, warum bei den gegebenen Ressourcen und den vorhandenen Präferenzen hier und dort in den Teilbudgets Abstriche oder Änderungen gemacht werden müssen. Allein darin liegt schon ein nicht zu unterschätzender erzieherischer Wert. Von grundlegender Bedeutung ist aber auch, daß die Aufstellung des Kreislaufes es deutlich macht, wieviel Freiheitsgrade zur Verfügung stehen, d. h. wieviel Größen im Kreislauf willkürlich gewählt werden können. Sind diese Größen bestimmt, dann sind dadurch alle übrigen Kreislaufgrößen determiniert. Die Zahl der Angriffspunkte für Planänderungen in einem ausgeglichenen Kreislaufsystem ist also begrenzt.

- I. Eine Organisation, die genügend Kenntnisse und zuverlässige Information besitzt, um unsere nationalen Hilfsquellen abzuschätzen und die nationalen Bedürfnisse aufzustellen.
- II. Eine Reihe Wirtschaftsbudgets, die diese Bedürfnisse zu unseren Hilfsquellen in Beziehung setzen und die es der Regierung gestatten, zu bestimmen, welches die beste Nutzung für die Hilfsquellen im nationalen Interesse ist.
- III. Eine Anzahl von Methoden, deren kombinierte Wirkung es der Regierung ermöglicht, die Verwendung der Hilfsquellen in die gewünschte Richtung zu lenken, ohne die demokratische Freiheit zu unterbinden.)

In den Ländern, in denen das Nationalbudget als Instrument der Wirtschaftspolitik ausgestaltet worden ist, hat es sich von so unschätzbarem Wert erwiesen, daß es nunmehr zum festen Bestandteil der ökonomischen Aktivität geworden ist. An seiner Verfeinerung wird fortgesetzt gearbeitet. Wenn z. B. Norwegen den wirtschaftlichen Aufbau nach 1945 ohne wesentliche Störungen inflatorischer oder deflatorischer Art durchführen konnte, ist das nicht zuletzt der Tatsache zu verdanken, daß die norwegische Regierung durch ihr Nationalbudget und eine entsprechende nationale Buchführung in jedem Augenblick die wirtschaftliche Entwicklung des Landes fest in der Hand hatte¹⁰⁾. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß nationale Buchführung und Nationalbudget Instrumente sind, die auch für den wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands dringend gebraucht werden. Ohne eine wohlgeordnete nationale Buchführung ist indessen ein Nationalbudget eine Unmöglichkeit. Alle Arbeit muß deshalb bei uns zunächst auf die Ausarbeitung einer nationalen Buchführung, eines nationalen Kontoplanes und auf den Aufbau eines statistischen Apparates gelegt werden, der in der Lage ist, dieses Skelett der nationalen Interdependenzen zwischen den Wirtschaftssektoren mit Zahlen auszufüllen. Der Staat hat hier die Möglichkeit, unseren jungen Ökonomen ein Arbeitsfeld zu geben, dessen Entwicklungs- und Betriebskosten weit hinter dem Ertrag, den es abwirft, zurückbleiben.

Die Idee der nationalen Buchführung ist im Grunde nichts Neues. Sie ist nichts weiter als eine Weiterentwicklung jener genialen Idee des Physiokraten *Quesnay*, die Volkswirtschaft nach bestimmten Gesichtspunkten in Sektoren aufzuteilen und die Transaktionen und Interdependenzen zwischen diesen Sektoren darzustellen. Dieses „Tableau économique“ des François *Quesnay* ist entstanden in einer Zeit, als sich die französische Wirtschaft in einer schweren finanziellen Krise befand, und ausdrücklich von ihm konstruiert worden, um der Regierung zahlenmäßig Aufschlüsse über „die Ordnungen und Unordnungen zu geben, welche die Regierung verursachen kann“. Das Tableau économique war (ebenso wie die modernen Tableaus der nationalen Buchführung und des Nationalbudgets) gedacht als „la boussole du gouvernement des États“ (im Vorwort zur „Philosophie rurale“, 1763). Wertvollste Impulse hat die französische Statistik von dieser Betrachtungsweise empfangen. Es hat der schweren Krisen der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts bedurft, um erneut das Interesse an kreislauftheoretischen Zusammenhängen zu wecken. Die grundlegenden Untersuchungen von *Keynes* im „Treatise on Money“

¹⁰⁾ Wenn Norwegen, Holland und England diese beiden Instrumente der nationalen Buchführung und des Nationalbudgets in so meisterhafter Weise entwickeln und handhaben konnten, so darf allerdings nicht vergessen werden, daß diese Länder über einen Stab von an den Universitäten ihres Landes ausgebildeten Ökonomen verfügen, die die theoretischen Grundlagen des Wirtschaftskreislaufs ebenso sehr beherrschen wie die zu seiner zahlenmäßigen Erfassung erforderliche statistische Technik.

(1930) und in der „General Theory of Employment, Interest and Money“ (1936) haben von neuem die ganze Problematik der Kreislaufinterdependenz aufgeworfen und die Frage nach den Determinanten des Volkseinkommens gestellt und zu beantworten versucht. Aus diesen bahnbrechenden Untersuchungen ist die moderne „National income analysis“ erwachsen, die Anlaß zu den heutigen nationalen Buchführungen (Kreislaufschemen) und zur Aufstellung von Nationalbudgets gegeben hat. Die Geschichte des Instrumentes der nationalen Buchführung und des Nationalbudgets ist ein hervorragendes Beispiel für die oft unmittelbare Fruchtbarkeit theoretischer Konzeptionen für die praktische Wirtschaftspolitik. Zum Schluß sei aber noch einmal mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß

gerade die Aufstellung eines Nationalbudgets hochqualifizierte Fachkräfte erfordert. Die Beurteilung der Zahlen der Teilbudgets auf ihre Zuverlässigkeit, die Untersuchung der Annahmen, die ihnen zugrunde liegen, erfordern genaue Einsichten in die Wirtschaftsstruktur der einzelnen Sektoren; und ebenso erfordert die Koordination der Teilpläne sowie das gegenseitige Abwägen verschiedener Alternativen höchstes Können und Verantwortungsgefühl. Wenn aber diese Fähigkeiten vorhanden sind, braucht man kaum die Befürchtung des schwedischen Ökonomen *E. Lundberg* zu teilen, daß das Nationalbudget ein neues Mysterium wird, das an die Stelle des zerbrochenen Mysteriums von den „unsichtbaren Händen“ tritt, die den Wirtschaftsprozess automatisch regulieren.

Summary: National Accounting and National Budget. Three types of series of accounts: monetary or financial accounts, purchase accounts, and sales accounts are in principle required for recording all transactions that occur in a single economic enterprise. The series of services rendered, that is to say the purchase accounts, and sales accounts, in which the series of services rendered by the society in favour of the enterprise and vice versa are entered, are in contradistinction to the so-called series of payments. In the series of recurrent exchanges between enterprise, society and change of net assets all transactions are cancelled out. The picture of the series of recurrent exchanges depicted from the recording of transactions contains a net of ex-post cohesions showing the general inter-dependence of the existing currents from which can immediately be inferred a system of equations showing the number of freely eligible figures. The picture of the series of recurrent exchanges of a single enterprise can directly be transferred to an economic area. The manner in which the economy will be divided into sectors, is decisive for the power of expression of the national accounting. It is requisite, that the entire economy be divided up into sectors, in order that all relevant currents affecting the formation of income may be easily seen. However, it would be wrong to interpret causally the interdependence resulting from the picture of the series of recurrent exchanges. A recording of events of the past is only sensible if it helps to shape the future. In this way, the national accounting is consciously employed as a control instrument of a comprehensive economic planning.

Résumé: La Comptabilité Nationale et le Budget National. Pour tenir à jour l'enregistrement de toutes les transactions effectuées dans une entreprise commerciale, il faut par principe établir trois comptes spécifiés: les comptes d'argent ou financiers, les comptes d'achat et les comptes de vente. D'une part il y a les comptes des achats et des ventes, c'est à dire les comptes de rendement qui enregistrent toutes les affaires que l'entreprise fait avec le monde extérieur ainsi que celles que celui-ci fait avec l'entreprise. D'autre part il y a les comptes financiers, c'est à dire les comptes de paiement. La totalité des transactions s'accomplit dans le mouvement circulatoire entre l'entreprise, le monde extérieur et la modification de la fortune nette. Le graphique de ce mouvement circulatoire, qui englobe la somme totale des affaires enregistrées, contient un réseau de relations ex-post. Ce réseau démontre l'interdépendance générale des courants qui opèrent dans ce mouvement circulatoire. De cette interdépendance on peut déduire directement un système d'équation qui indique le nombre des facteurs qu'on peut mettre facultativement. De même qu' à une entreprise privée cette méthode de représentation graphique du mouvement circulatoire peut être appliquée directement à toute économie nationale. Le mode de division en secteurs d'un organisme économique décide de la force démonstrative de la comptabilité nationale. Il s'agit de diviser en secteurs le complexe économique de telle façon que tous les courants d'importance pour le mode de formation et d'emploi des revenus se dessinent clairement. Cependant les interdépendances décelées dans ce mouvement circulatoire ne doivent jamais être interprétées par rapport de la cause à l'effet. L'enregistrement d'affaires périmées s'indique seulement à mesure qu'il servira le développement futur. De la comptabilité nationale on peut donc se servir consciemment comme instrument de contrôle d'une planification économique totale.

Resumen: Contabilidad nacional y presupuesto nacional. En principio, el registro corriente de todas las transacciones que se realizan en una empresa económica singular, requiere tres tipos de series de cuentas: cuentas dinerarias o financieras, cuentas para compras y cuentas para ventas. La serie de servicios, es decir, las cuentas para compras y ventas en las cuales han de consignarse los servicios que la clientela hace en favor de la empresa y vice versa, están en contraposición a las cuentas financieras, llamadas series de pagos. En la circulación entre empresa, clientela y cambio del activo neto se cumplen todas las transacciones. El cuadro de esta circulación, que se presenta según el registro de las operaciones, contiene una red de ex-post conexiones que patentizan la general interdependencia de las corrientes que se encuentran en ella, lo que hace posible la deducción directa de un sistema de ecuaciones el que demuestra el número de las cantidades libremente elegibles. El cuadro representando la circulación concerniente a la empresa singular puede ser transferido directamente a una región económica. La manera de que se diversifica la economía en sectores, decide del poder explicativo de la contabilidad nacional. Trátese ahora de descomponer el conjunto de la economía en varios sectores, de modo que sean visibles todas las corrientes relevantes para la formación de rentas y para el uso de ellas. Sin embargo, sería falso, si se quisiera interpretar causalmente las interdependencias que resultan de la circulación. Un registro de sucesos pasados sólo merece la pena, supuesto que ayude en formar el porvenir. De esta manera la contabilidad nacional es empleada conscientemente como instrumento de control si se trata de planear la economía en su conjunto.